



wallpaperup.com



MODUL  
**BLITZ START**

für die Pilotregionen/-gemeinden RegioMove

Ein Projekt von:



## Die Mobilität der Zukunft

### BLITZSTART zeigt Trends

Unsere Mobilität ist im Umbruch. Treiber sind die Digitalisierung, die Automatisierung sowie die Vernetzung von Fahrzeugen, Infrastrukturen und Menschen. Wir werden 2050 komplett anders unterwegs sein als 2018. Bereits heute zeichnet sich ab, wohin die Reise führen könnte. BLITZSTART zeigt Trends, listet Fakten auf und malt Bilder zu möglichen Szenarien der Zukunft.



Mehr Lebensqualität für alle



## BLITZSTART zeigt Handlungsspielraum

Wenn wir die Mobilität der Zukunft sinnvoll gestalten und nutzen, resultiert für alle mehr Lebensqualität. Die aktuellen Entwicklungen bieten Ansätze für weniger Verkehr, ein bedarfsgerechteres Angebot und mehr Lust am unterwegs sein. Es gibt aber auch zahlreiche Herausforderungen und Dilemmas. Wer die Mobilität der Zukunft nachhaltig gestalten will, muss jetzt aktiv werden und handeln.



Für die Stadt und für das Land



## BLITZSTART spricht alle Räume an

Der Umbruch in der Mobilität und das Tempo sind vor allem in Städten und Agglomerationen rasant. BLITZSTART zeigt, dass sich auch die Mobilität auf dem Land verändern wird. Aber auch dort ist man den globalen Playern und den rasanten Entwicklungen nicht einfach ausgeliefert. RegioMove macht den Gemeinden und Regionen Mut, die Zukunft der Mobilität aktiv zu gestalten.



## Die Mobilität der Zukunft



# 7

### Trends

Jede Gemeinde  
und jede Region  
wird vom Umbruch  
erfasst



1

2

3

4

5

6

7

## Automatisierung des Verkehrs



### Was bringt die Zukunft?

Digitalisierung und Vernetzung schaffen die Voraussetzungen für die Mobilität 4.0. In Zukunft erzeugen wir den Verkehr nicht nur mit, sondern steuern ihn auch alle gemeinsam. Selbstfahrende Fahrzeuge sind integraler Bestandteil der Mobilität der Zukunft. Fahrzeuge und Infrastrukturen sammeln kontinuierlich Daten, kommunizieren untereinander und optimieren laufend den Verkehrsfluss.



1

2

3

4

5

6

7

# Automatisierung des Verkehrs



«Der Verkehr mit dem normalen Auto, wie wir es heute kennen, wird nur noch in Vororten und auf dem Land möglich sein, aber auch das nur noch eine Zeit lang.»

Bob Lutz, ehem. Manager General Motors, Ford und Chrysler; SRF News, 2018



1

2

3

4

5

6

7

# Automatisierung des Verkehrs



## Chancen



## Risiken

Durch automatisierte Fahrzeuge wird der Verkehr sicherer; es gibt weniger Unfälle.

Individuelle Fahrtenwünsche werden gebündelt und damit Fahrzeuge besser besetzt (Sharing).

Automatisierte Fahrzeuge sind besser ausgelastet und damit keine Steh-Zeuge mehr.

Ein optimiertes Verkehrssystem führt zu weniger Staus.

Automatisierte Kleinbusse können helfen, den ÖV bedarfsgerechter und flexibler zu gestalten.

Der Bedarf an Strassen und Parkplätzen nimmt insgesamt ab.

«Kinderkrankheiten» in erster Phase lösen Ängste bzgl. automatisierter Fahrzeuge aus.

Automatisierte Systeme sind anfällig auf Störungen – es droht der Kollaps.

Automatisierte Fahrzeuge haben das Potenzial, den Verkehr zu verdoppeln (Leerfahrten und grössere Nachfrage z.B. wegen mehr Komfort).

Der Kreis der Verkehrsteilnehmenden vergrössert sich (v.a. Kinder und ältere Menschen).

Arbeitspendeln wird attraktiver.

Der Bedarf an Verkehrsflächen und Trassen nimmt zu.

1

2

3

4

5

6

7

# Automatisierung des Verkehrs



## Gibt es mehr Platz auf der Strasse?



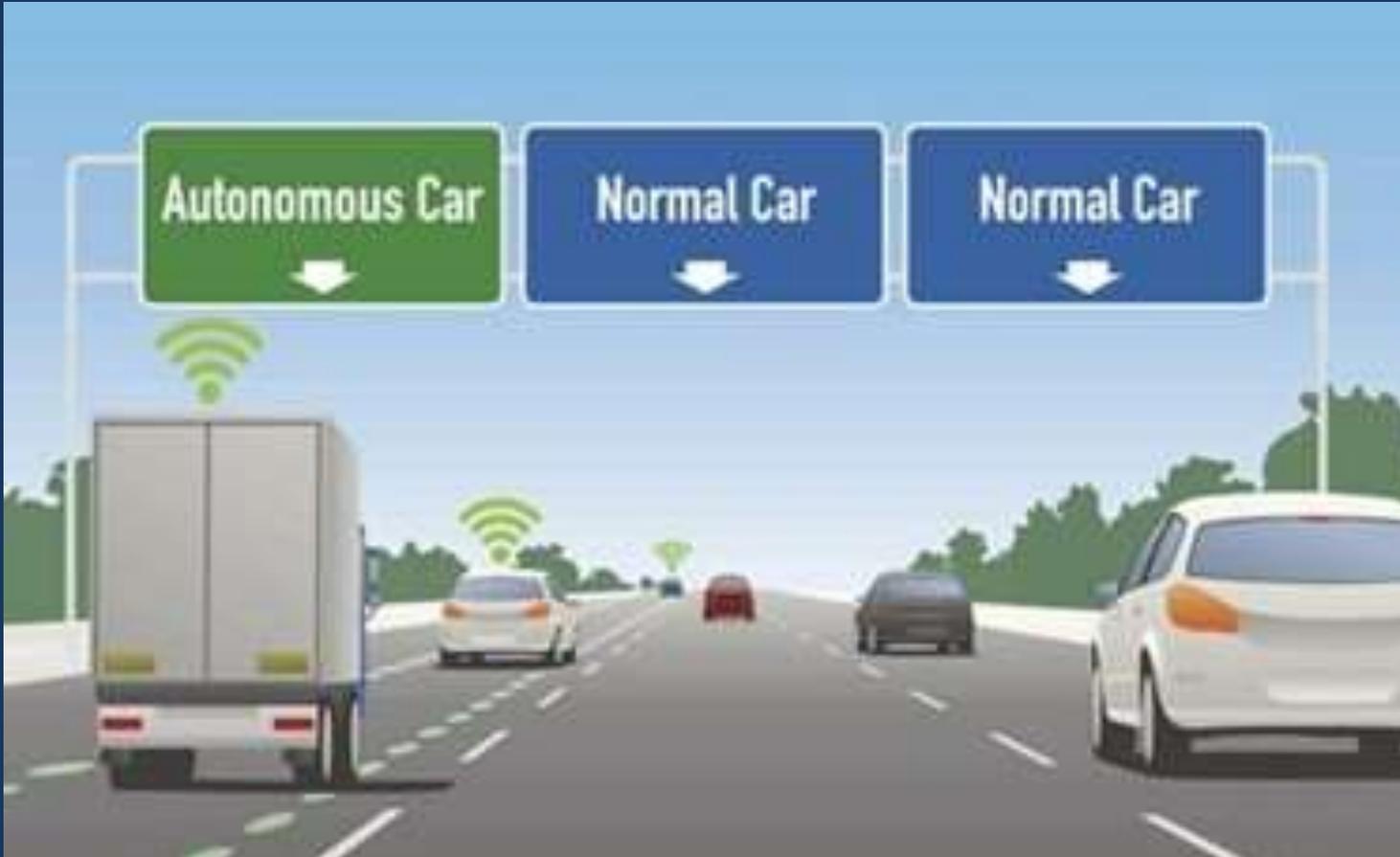
## Szenario ↘

Die Technik automatisierter Fahrzeuge mag noch so ausgeklügelt sein: wenn die Autos nicht kollektiv genutzt und Leerfahrten nicht vermieden werden, sind mehr Autos unterwegs als heute – für die gleiche Verkehrsleistung. Wollen Schulkinder und Haustiere auch noch Auto fahren, braucht es zusätzliche und teure Strassen sowie Infrastrukturen.

# Automatisierung des Verkehrs



## Gibt es mehr Platz auf der Strasse?



## Szenario ↗

Ein automatisiertes Auto braucht weniger Platz auf der Strasse, weil es viel weniger Abstand benötigt. Sitzen auch mehr Personen im Auto drin als heute, gibt es bei gleicher Mobilität deutlich mehr Platz auf der Strasse. Trotzdem: Auch ein automatisiertes Auto beansprucht immer noch mehr Platz pro Person als ein Zug oder ein Velo.

1

2

3

4

5

6

7

## Elektromobilität und alternative Antriebe

### Was bringt die Zukunft?

Hybrid- und Elektrofahrzeuge lösen Autos mit Verbrennungsmotoren ab. Elektromobilität ist ein lukrativer Wachstumsmarkt. Experten gehen davon aus, dass wir in den kommenden Jahren einen ersten Durchbruch bei den Elektrofahrzeugen erleben. Die Batterien von Elektrofahrzeugen bieten zusätzliche Speicherkapazitäten für das Stromnetz der Zukunft.



1

2

3

4

5

6

7

## Elektromobilität und alternative Antriebe



«Hybrid- und Elektrofahrzeuge lösen  
Verbrennungsmotoren definitiv ab.  
Schon 2030 wird Gleichstand erreicht.»

Matthias Horx, Gründer und Inhaber des Zukunftsinstituts  
Megatrend Mobilität, 2012





## Chancen

Elektromobilität schont das Klima und ist ein wichtiger Treiber für die Energiewende.

E-Mobilität reduziert die Abhängigkeit von Erdöl.

Die Batterien bieten Speicherkapazitäten für das Stromnetz der Zukunft.

Dank E-Bikes steigen neue Benutzergruppen (wieder) aufs Velo um.

E-Autos sind eine wichtige Etappenlösung, um Auto-orientierte Menschen für mehr Nachhaltigkeit zu gewinnen.

## Risiken

Der Strombedarf steigt insgesamt an.

Nur mit Strom aus erneuerbaren Quellen sind Elektroautos umweltfreundlicher als konventionelle.

Die Umweltbelastung für die Produktion von Fahrzeugen und Batterien ist gross, wenn die Kreisläufe nicht geschlossen werden.

E-Bikes haben ein Potenzial, Wege zu ersetzen, die heute mit dem Velo oder zu Fuss gemacht werden.



## Wird die Mobilität umweltverträglicher?



## Szenario ↘

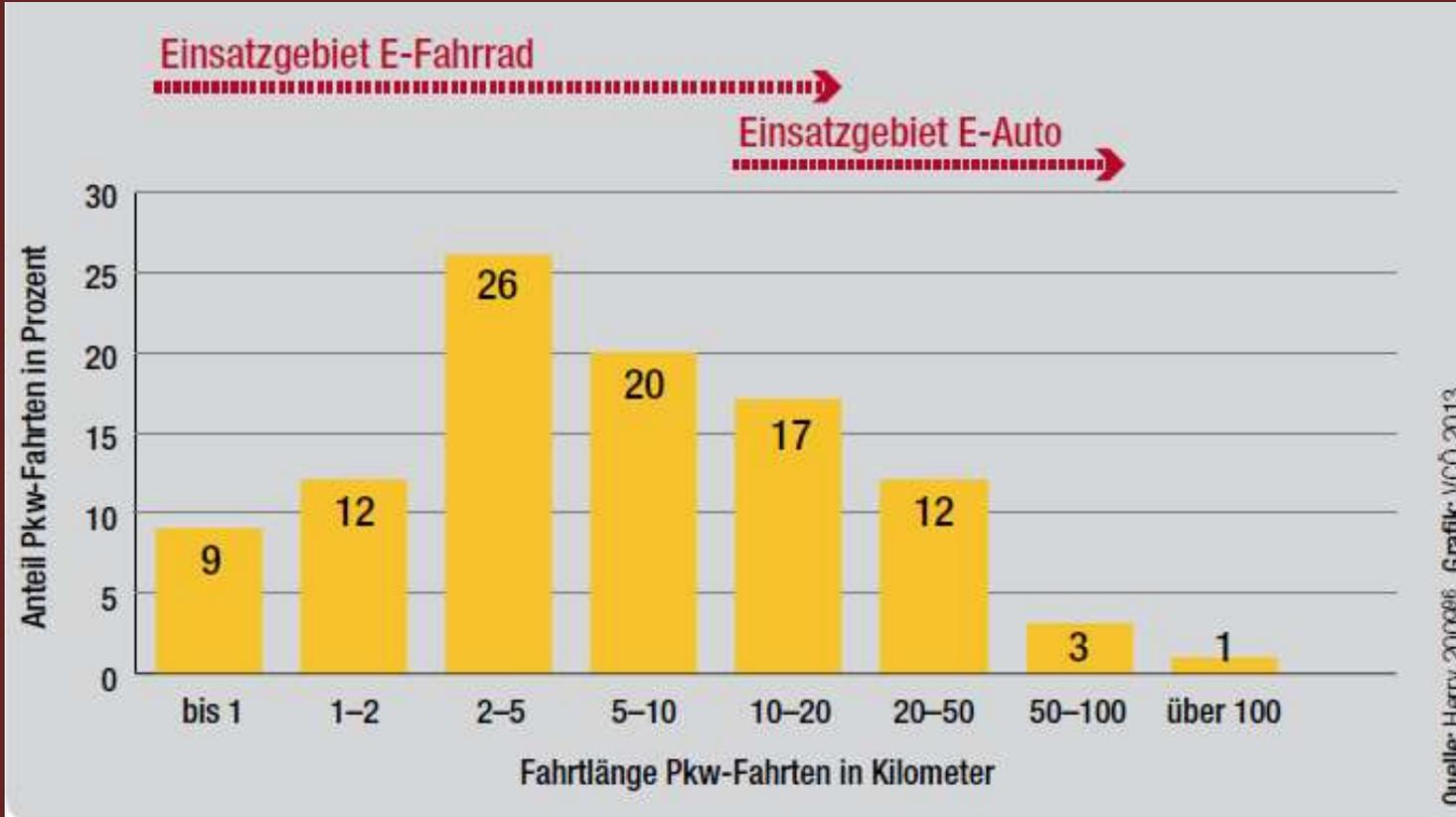
E-Bikes haben ein grosses Potenzial, Wege zu ersetzen, die heute mit dem Velo oder zu Fuss gemacht werden. Die Frage des zusätzlichen Strombedarfs ist noch ungelöst. Stammt der Strom aus thermischen Kraftwerken oder Kernkraftwerken, kann die Elektromobilität ihr Versprechen nicht halten.



## Wird die Mobilität umweltverträglicher?

## Szenario ↗

Heute betragen die Strecken für ein Viertel aller Autofahrten weniger als 5 Kilometer. Alle diese Fahrten könnten auch mit Elektrobikes oder E-Cargo-Bikes gemacht werden. Für längere Strecken v.a. bis ca. 20 Kilometer ist das E-Auto gegenüber dem Benziner punkto Ökologie klar im Vorteil und bei den Gesamtkosten und beim Komfort mindestens ebenbürtig.



1

2

3

4

5

6

7

## Sharing Economy



### Was bringt die Zukunft?

Sharing beschreibt den Trend weg vom Besitz, hin zur Nutzung von Fahrzeugen. Die Konzepte reichen von professionellem Car- oder Bike-sharing über das private Teilen von Fahrzeugen bis zum Teilen von Fahrten (Ridesharing). Der Sharing-Markt wächst und ist umkämpft. Die Vielfalt an Optionen und der günstige, zeitlich und räumlich flexible Zugriff auf Fahrzeuge wird für Menschen in Zukunft unverzichtbar.



# Sharing Economy



«Alle unsere Umfragen zeigen eindeutig, dass weltweit der Wunsch zunimmt, mobil zu sein, ohne unbedingt ein eigenes Auto zu besitzen.»

Norbert Dressler, Leiter des Competence Center Automotive in der DACH-Region  
rolandberger.com



## Sharing Economy

### Chancen

«Nutzen» wird wichtiger als «Besitzen». Die Tradition des Teilens ist in unserer Kultur fest verankert und funktioniert (z.B. Allmenden).

Geteilte Fahrten erhöhen die Auslastung der Fahrzeuge und reduzieren den Verkehr.

1 Carsharing-Fahrzeug ersetzt 10 Privatautos – das schafft Platz und schont Ressourcen.

Der Raum wird gerechter verteilt bzw. verdichtet genutzt. Das schafft mehr Lebensqualität in den Dörfern und Siedlungen.

Car- und Bikesharing fördern eine kombinierte, klimafreundliche Mobilität.



### Risiken

Wenn Sharing nur ein Nebeneffekt ist oder nur Luxus-Güter (zusätzlich) geteilt werden, drohen Mehrverkehr und mehr Belastungen.

Private Sharing-Anbieter beanspruchen öffentlichen Raum, z.B. Veloabstellplätze – es braucht klare Spielregeln.

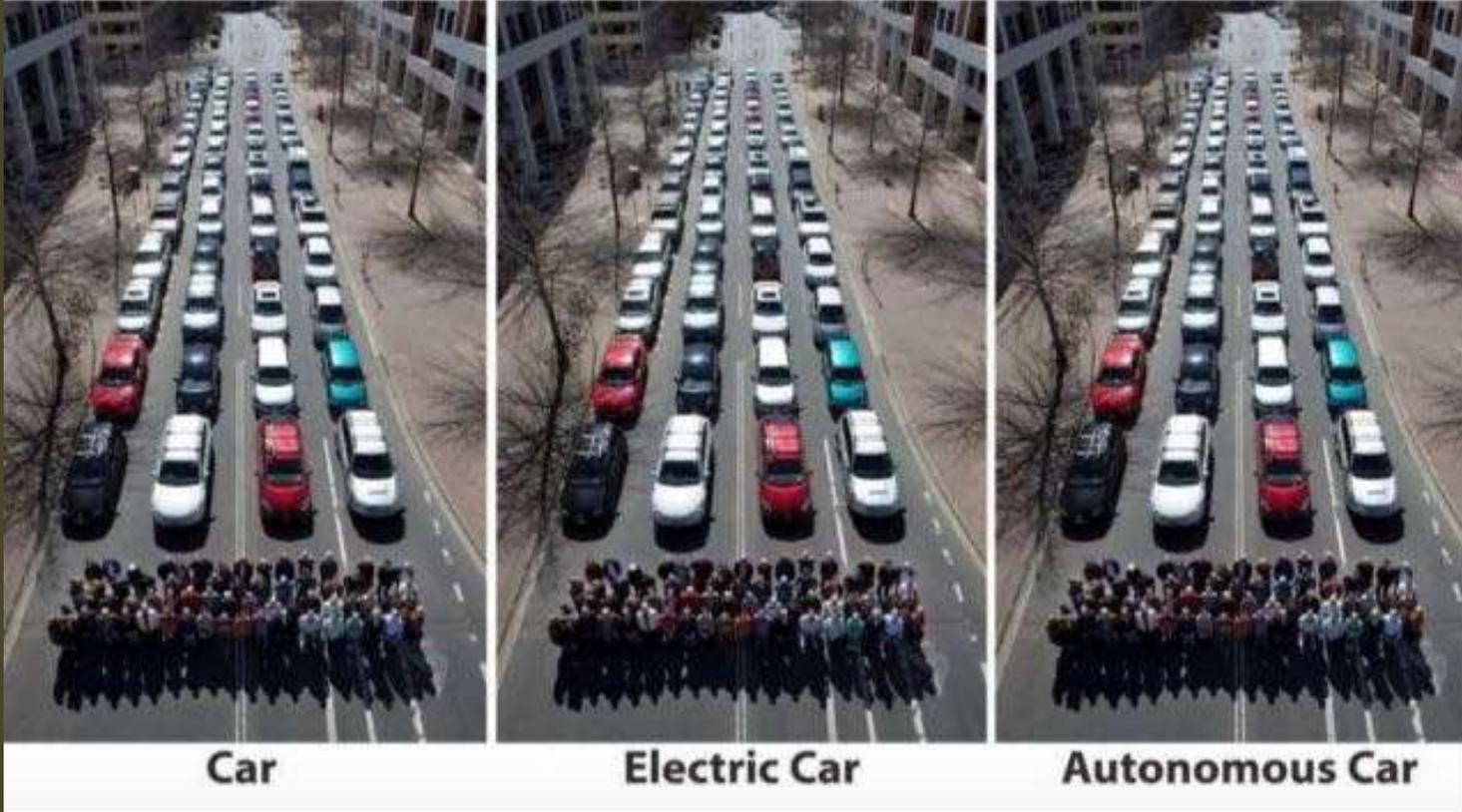
Sharing funktioniert vermehrt über Apps und Plattformen. Nicht digital-affine Personen können abgehängt werden.



Braucht es weniger Verkehrsflächen?

Szenario ↘

Space Required to Transport 48 People



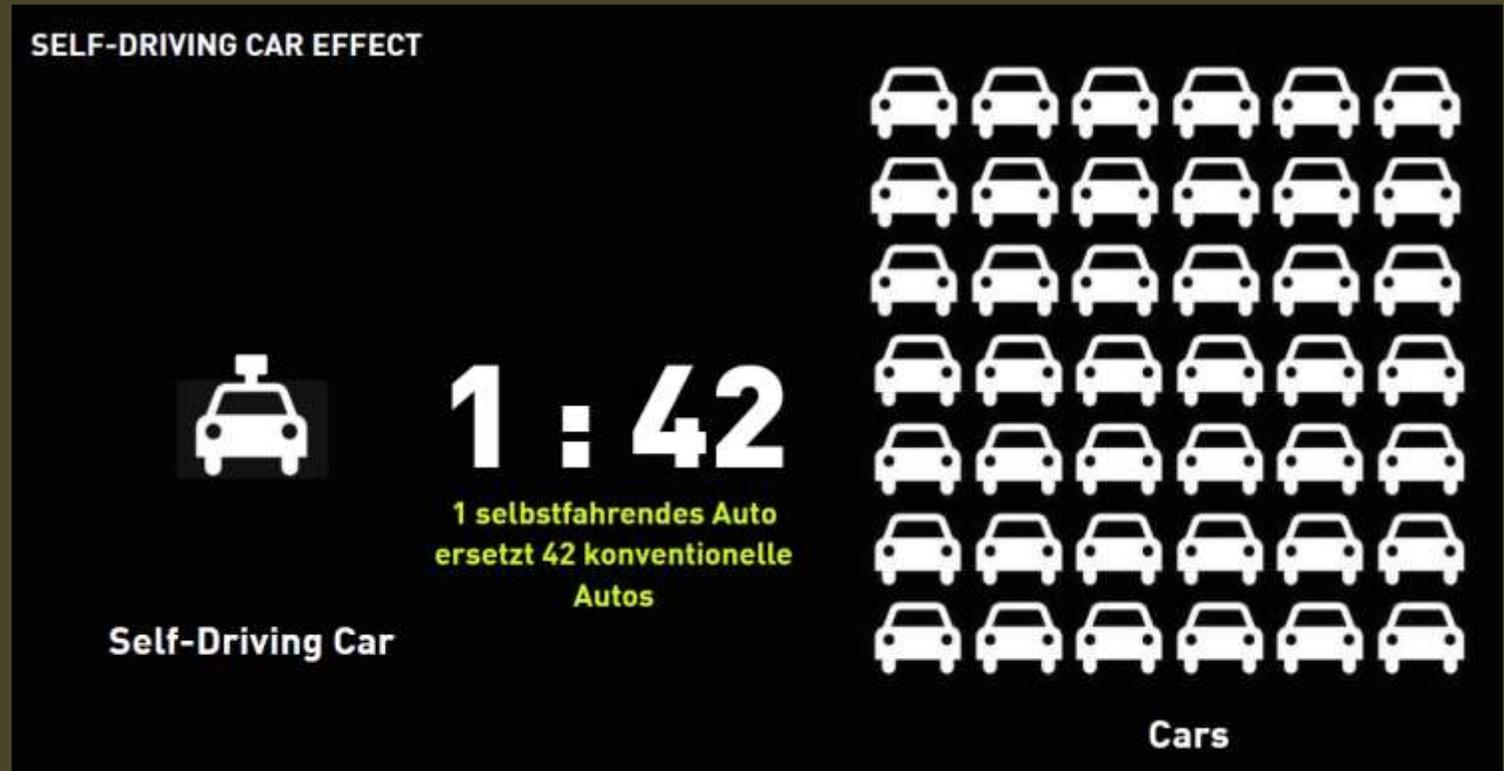
Werden die automatisieren Fahrzeuge privat genutzt, bleiben der Besetzungsgrad so tief wie heute (im Schnitt 1.6 Personen) und die Auslastung niedrig (Privatautos sind 95% der Zeit ungenutzt). Das Auto wird zudem attraktiver als mobiles Büro oder als Schultaxi. Als Folge nimmt der Verkehr massiv zu. Die heutigen Verkehrsinfrastrukturen müssen ausgebaut werden – vor allem zu Lasten der Fussgänger und der Velofahrenden.

# Sharing Economy



## Braucht es weniger Verkehrsflächen?

## Szenario ↗



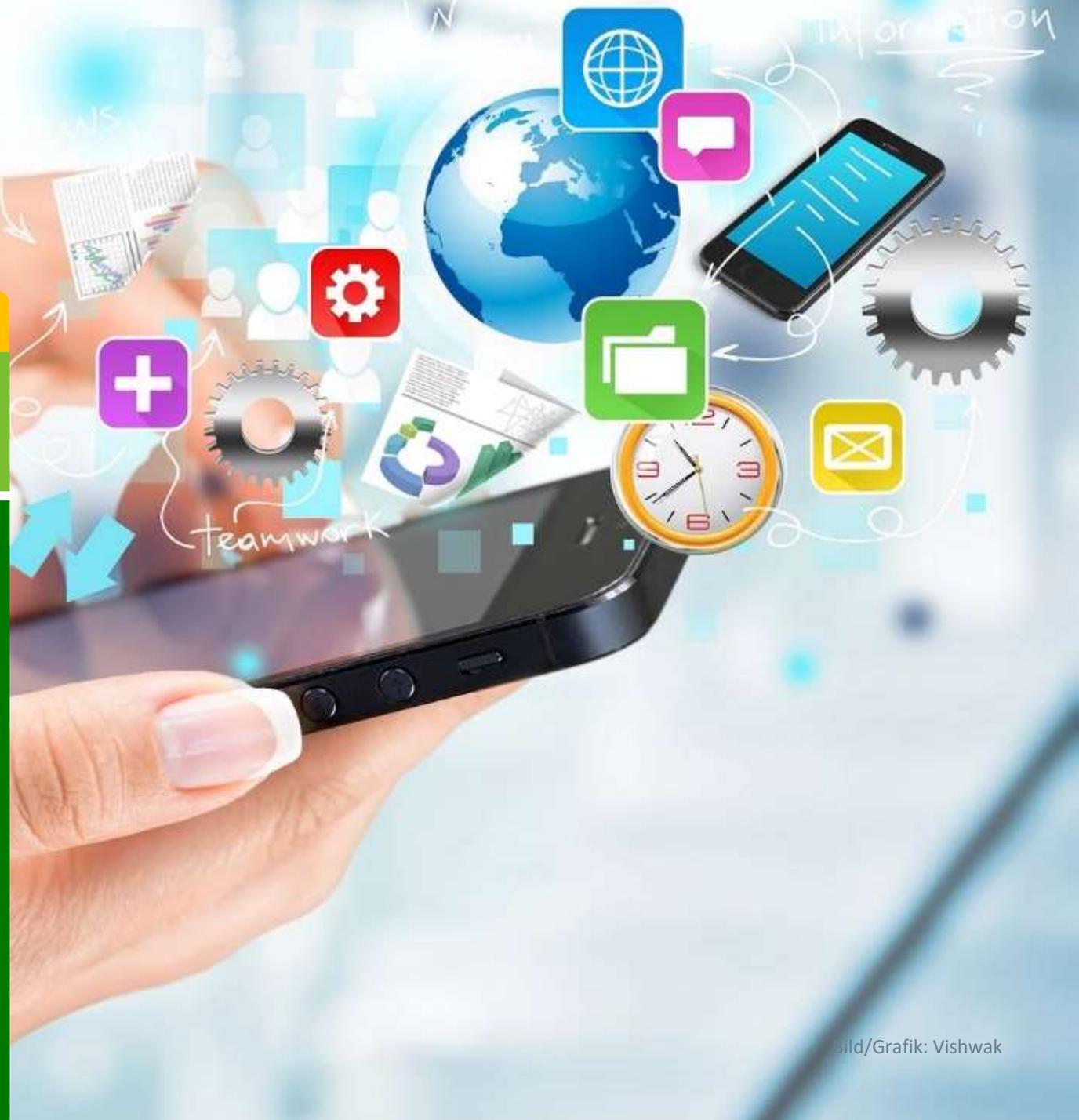
Eine bessere Auslastung und höhere Besetzungsgrade der automatisieren Fahrzeuge entlasten Infrastrukturen und schaffen mehr Platz auf der Strasse. Voraussetzung dafür ist eine gemeinschaftliche Nutzung der Fahrzeuge. Bei den Parkplätzen ist ein massiver Rückgang zu erwarten, wenn die Fahrzeuge rund um die Uhr im Einsatz sind.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7

## Mobility as a Service

### Was bringt die Zukunft?

Die Zukunft der Mobilität ist bedarfsgesteuert. Dazu müssen die Mobilitätssysteme flexibel sein. Internet, Smartphone und Apps ermöglichen eine nahtlose, intermodale und barrierefreie Mobilität von A nach G. In Zukunft wird die Reise gekauft, die mit verschiedenen Verkehrsmitteln angeboten wird. Der Wettbewerb verlagert sich vom Produkt hin zur Dienstleistung.



1 2 3 4 5 6 7

## Mobility as a Service



«Wir wollen für die Kunden die ganze Reise von Tür zu Tür organisieren, auf der digitalen Ebene mit unserer App.»

Andreas Meyer, CEO SBB AG  
Interview NZZ am Sonntag, 25.09.2016



## Mobility as a Service



### Chancen

Multimodale Mobilität kann zeit- und kosteneffizient gestaltet werden.

Tür-zu-Tür-Angebote verbessern die Situation für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Flexible Preismodelle und Angebote ermöglichen es, Verkehrsspitzen zu brechen.

Bedarfsgerechte Mobilitätslösungen ermöglichen es, bestehende Infrastrukturen besser auszulasten.

Die Mobilitätskosten pro Person und Haushalt sinken.

Die Kosten für die öffentliche Hand nehmen ab.



### Risiken

Ist «Access» für alle gewährleistet?

Nicht digital-affine Personen werden oder Personen mit eingeschränkter Mobilität werden abgehängt.

Dienstleistung gegen Daten: Es gibt bisher kaum Regeln zum Umgang mit personenbezogenen Daten (von Nutzenden).

Das Verkehrsmanagement ist in den Händen von privaten und/oder globalen Konzernen.

Die öffentliche Hand muss die Kosten für die (nicht rentable) Infrastruktur tragen.

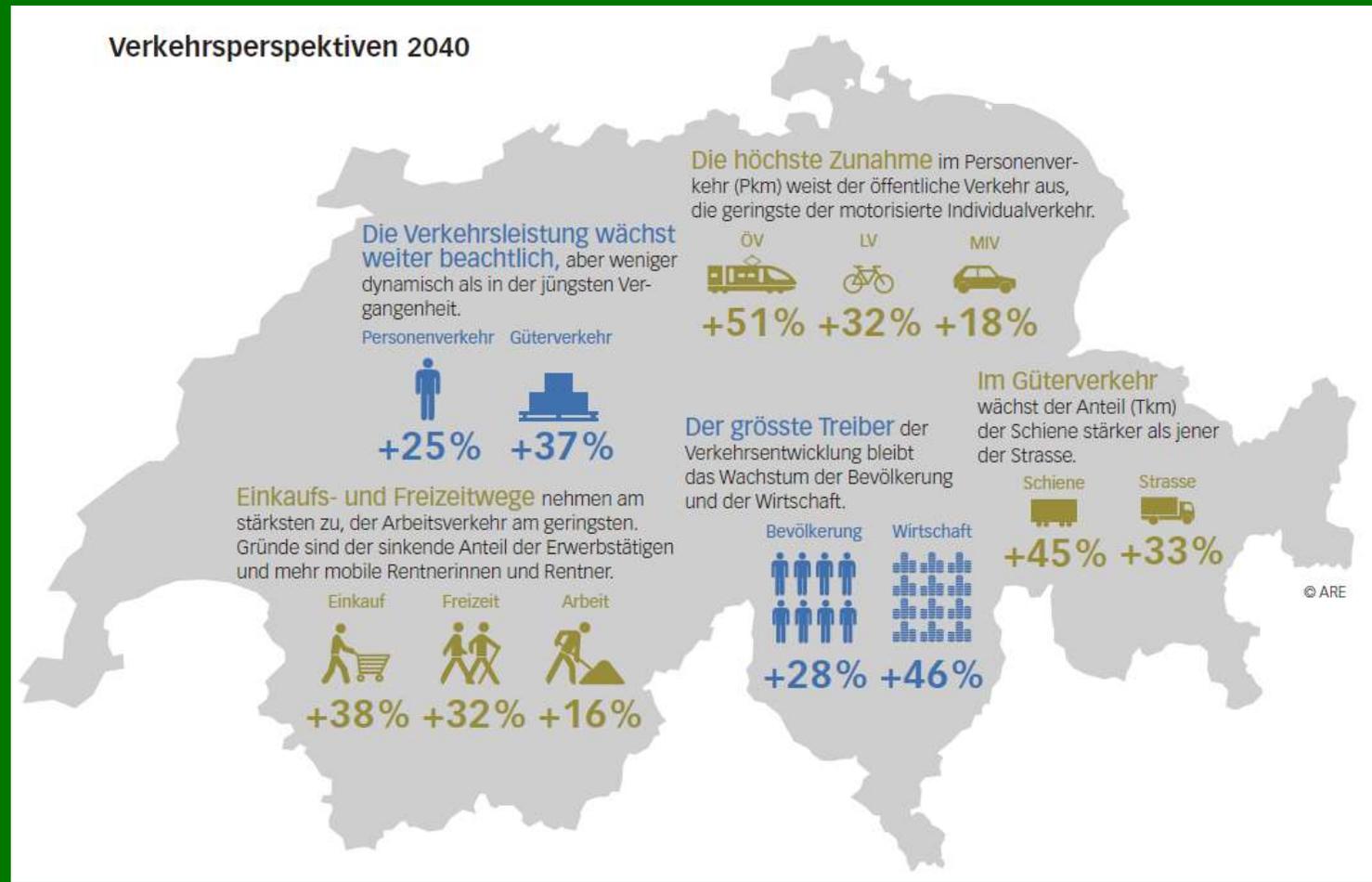
# Mobility as a Service



## Nimmt der Verkehr ab?

## Szenario ↘

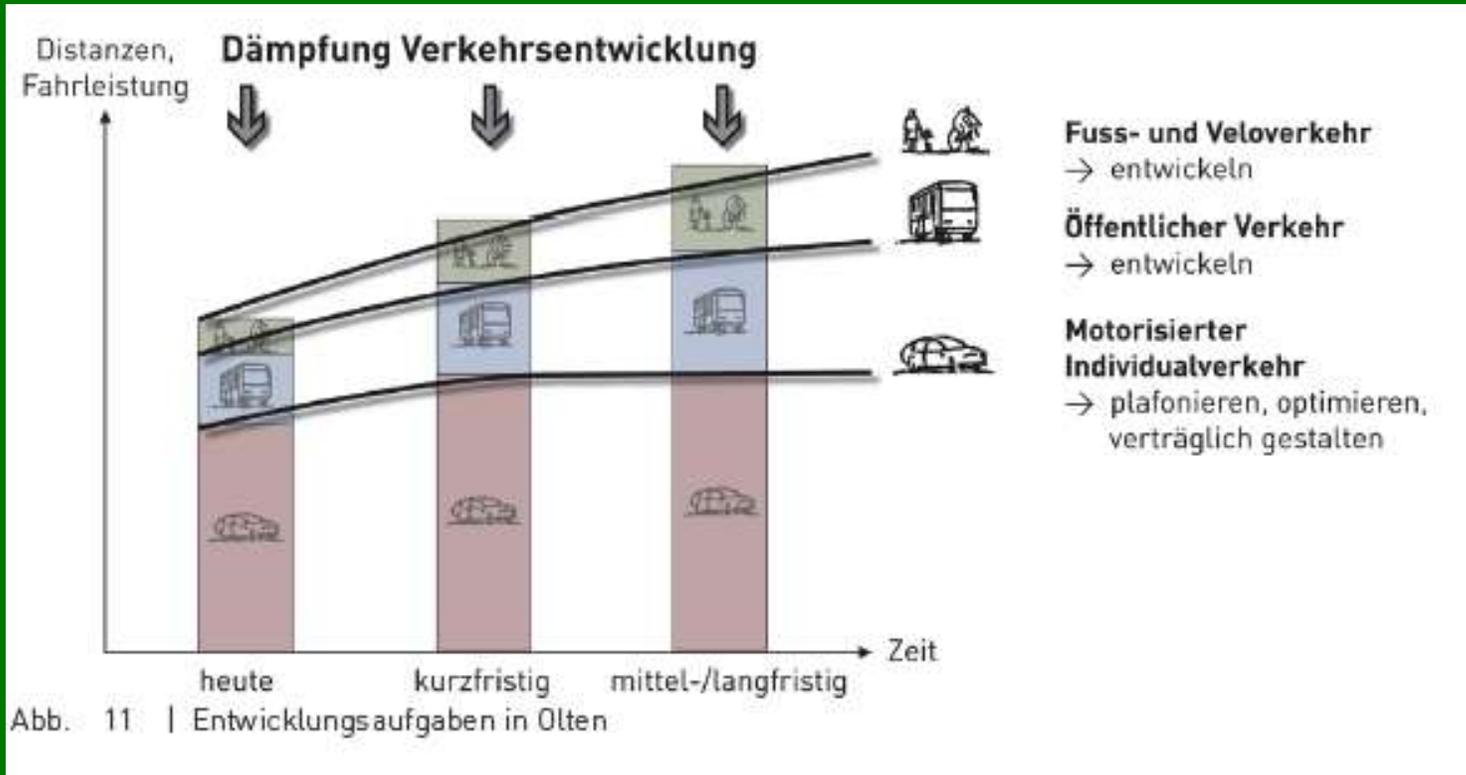
Bevölkerung und Wirtschaft entwickeln sich in der Schweiz dynamisch. Wenn immer mehr Menschen immer mobiler werden, wächst der Verkehr. Mit den heutigen Infrastrukturen lässt sich das Wachstum nicht auffangen. Stautunden nehmen zu, die Züge in den Spitzenzeiten sind voll. Die Probleme an Engpässen und zu Spitzenzeiten verschärfen sich, kosten Geld und belasten die Umwelt.



# Mobility as a Service



## Nimmt der Verkehr ab?



## Szenario ↗

Für Wirtschaft und Gesellschaft stehen künftig Mobilitätsdienstleistungen im Vordergrund. Wenn sich Menschen multimodal und virtuell bewegen, nimmt die Mobilität zu, der Verkehr aber ab. Kundenfreundliche Dienstleistungen von der Haustür bis zum Arbeitsplatz oder Zielort können den Verkehr und die Kosten der Mobilität reduzieren. Gute Ideen und politischer Wille sind gefragt.

1

2

3

4

5

6

7

## Human Powered Mobility



### Was bringt die Zukunft?

Das Auto bleibt wichtig. Aber: Beeinflusst durch den Megatrend Gesundheit gewinnen der Fuss- und Veloverkehr an Bedeutung. Innovationen, machen vor allem das Velofahren attraktiver und sicherer. Das Velo wird als Transportmittel attraktiver, weil der Elektroantrieb es möglich macht, längere Distanzen zurück zu legen und Steigungen zu bewältigen. Hier gibt es eine Verlagerung vom Auto zum Velo / E-Bike.



# Human Powered Mobility



«Bis 2030 werden per Velo, zu Fuss, mit dem Auto und öffentlichem Verkehr je ein Viertel der Wege zurückgelegt.»

Dr. Andreas Knie, Leiter des InnoZ  
Megatrend Mobilität, 2012



## Human Powered Mobility



### Chancen



### Risiken

Zu Fuss gehen und Velo fahren fördern die Gesundheit und Fitness.

Fusswege und Veloinfrastrukturen sind preiswerter als Autostrassen und brauchen weniger Platz.

Bisher von Autos beanspruchte Räume können für Freizeitaktivitäten, Erholung und Begegnungen genutzt werden. Die Lebensqualität steigt.

Die kurzen Alltagswege im Dorf und die hohen Anteile Fuss/Velo bieten auch im ländlichen Raum grosses Potenzial für eine Abnahme des motorisierten Verkehrs.

Wenn das Unterwegssein für Fussgänger und Velofahrerinnen nicht sicherer wird, ist der Anreiz gross, (weiterhin) das Auto zu nehmen.

Ein (zu) gut ausgebautes ÖV-System führt dazu, dass Menschen auch kurze Wege vermehrt mit Tram, Bus oder Shuttle zurücklegen, statt das Velo zu nutzen oder ein paar Schritte zu Fuss zu gehen.

E-Bikes und motorisierte Trendfahrzeuge wie Stehroller haben ein grosses Potenzial, Wege zu ersetzen, die heute mit dem Velo oder zu Fuss gemacht werden.



## Macht Fuss-/Velomobilität die Verkehrszunahme erträglicher?



## Szenario ↘

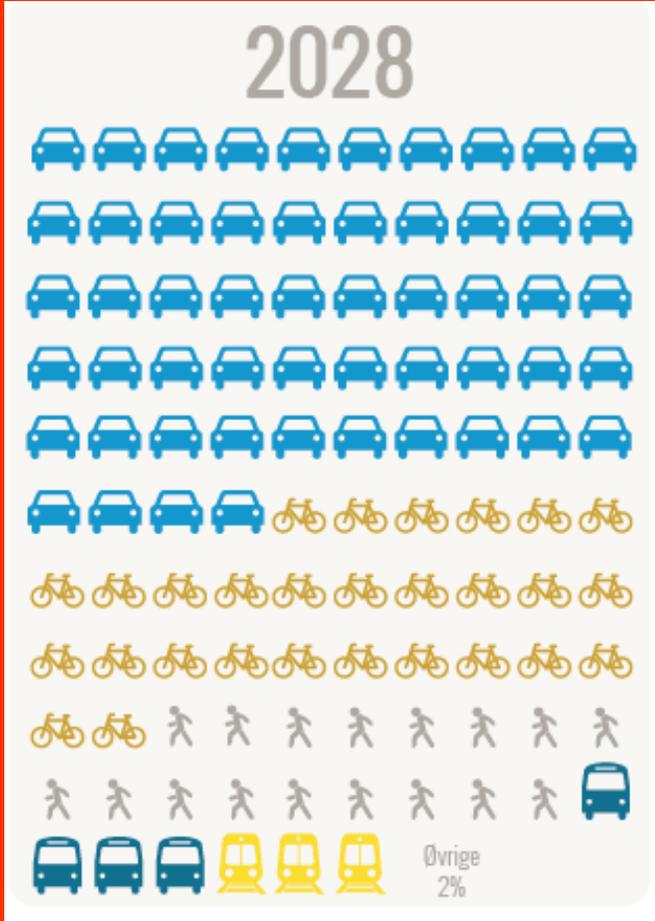
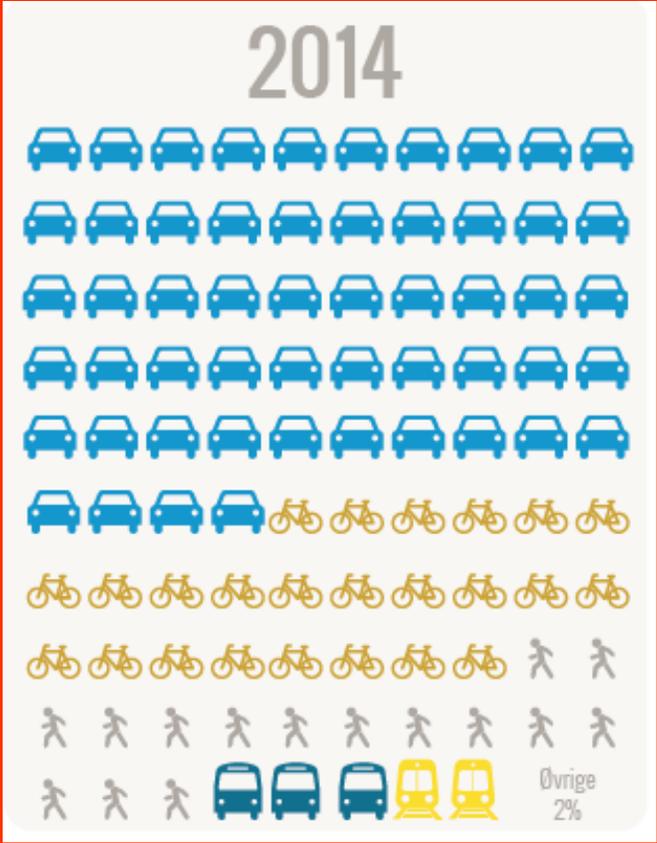
Neue Mobilität und fehlende Regulationen setzen viele falsche Anreize: Statt mit dem Velo fährt man E-Bike. Und statt zu Fuss zu gehen fährt man Stehroller. Damit beschleunigt sich der «Langsam-»Verkehr und führt selber zu einer weiteren Verkehrszunahme (Wege und Distanzen). Mehr Mobilität und zunehmende Motorisierung führen insgesamt zu weniger Lebensqualität.

# Human Powered Mobility



## Macht Fuss-/Velomobilität die Verkehrszunahme erträglicher?

## Szenario ↗



In vielen Räumen ist eine Zunahme des Verkehrs (Wege und Distanzen) prognostiziert. Verändert sich der Modal Split zu Gunsten von Fussgängern und Velofahrerinnen kann dieser Zuwachs erträglich gestaltet werden. Voraussetzungen sind eine konsequente Förderung von Fuss- und Veloverkehr sowie eine fortschrittliche Governance durch die öffentliche Hand.

1

2

3

4

5

6

7

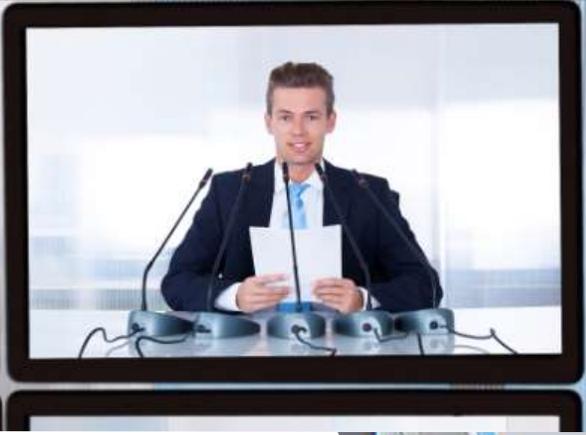
## Virtuelle Mobilität

### Was bringt die Zukunft?

In Zukunft werden mehr Bedürfnisse, die früher durch physischen Transport gestillt wurden, digital bedient. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien machen das Arbeiten vermehrt ortsungebunden: Arbeitszeitmodelle werden flexibler, gearbeitet wird zu Hause, unterwegs oder in Coworking Spaces, Geschäftstermine finden vermehrt virtuell statt. Auch die Mobilität wird damit virtueller.



# Virtuelle Mobilität



«Coworking-Spaces vermindern das Verkehrsaufkommen und stärken die lokale Gemeinschaft.»

Hermann Scherrer, Bundesamt für Energie BFE, Leiter KOMO VillageOffice, 2017



# Virtuelle Mobilität



## Chancen

Weniger Arbeitspendelnde sowie weniger und kürzere Pendlerwege entlasten die Verkehrsinfrastruktur.

Flexibleres Arbeiten, Home Office und Coworking entlasten Strassen und öV-Systeme in Spitzenzeiten.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird mit Home Office und Coworking einfacher und rückt den Wohn-Ort in den Mittelpunkt.

Das Leben kehrt in die Dörfer und Siedlungen zurück. Mehr Nähe braucht weniger Raum.

Weniger Geschäftsreisen schonen das Klima.



## Risiken

Die eingesparten Pendelwege werden (über-)kompensiert, z.B. für Freizeitmobilität.

Digitale Nomaden und Urlauber legen in der Regel grössere Distanzen zurück als Berufspendlerinnen und -pendler und tun dies häufig mit dem Flugzeug. Das schadet dem Klima.



## Nimmt der Pendlerverkehr ab?



## Szenario ↘

Weniger Pendeln heisst mehr Freizeit. Mehr Freizeit heisst mehr Freizeitverkehr. Wenn sich zudem ortsunabhängiges Arbeiten auf die ganze Welt bezieht, wird der Pendlerverkehr vom nationalen in den internationalen Kontext verschoben. Statt Staus auf der Umfahrungsstrasse gibt es dann längere Wartezeiten am Flughafen.



## Nimmt der Pendlerverkehr ab?



## Szenario ↗

Die Vision von VillageOffice – in der Schweiz erreicht jede und jeder in 15' in ein Gemeinschaftsbüro – ist richtig und realistisch. Die Arbeit flexibilisiert sich, Arbeitgebende unterstützen Home Office und Coworking und sparen damit Geld. Der Pendlerverkehr nimmt ab, weil das Corporate Office laufend an Bedeutung verliert.

1

2

3

4

5

6

7

## Intelligente Güter-Logistik



### Was bringt die Zukunft?

Neue Technologien und Transportkonzepte sowie dezentrale Produktion (3D-Drucker) verändern die Güterlogistik – mindestens für kleinteilige Güter. Die regionale Logistik hat sich durch den Online-Handel bereits heute stark verändert. Der Markt auf der letzten Meile ist umkämpft. Hier braucht es intelligente und nachhaltige Lösungen. Sonst besteht die Gefahr, dass der Lieferverkehr weiter zunimmt.



1 2 3 4 5 6 7

## Intelligente Güter-Logistik



«Die Digitalisierung zwingt die klassischen Paketlogistiker zu höherer Effizienz und alternativen Liefermethoden.»

Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics  
Pressekonferenz der Post, 23.08.2016



# Intelligente Güter-Logistik



## Chancen

Onlinehandel kann Einkaufsfahrten reduzieren.

Neue, digitale Absatzkanäle und neue Geschäftsmodelle bieten Chancen für die Vermarktung von Produkten aus und in der Region.

Quartieragenturen und Logistik-Hubs bündeln und ergänzen bestehende Dienstleistungen.

(E-)Cargo-Bikes haben grosses Potential für die letzte Meile. Velo-Hauslieferdienst sind zukunftsfähige Lösungen.

Im öffentlichen Raum und auf der Strasse wird Platz frei für Fussgängerinnen und Velofahrer.



## Risiken

Online-Handel kann zu Mehrkonsum und damit zu grösserem Ressourcenverbrauch für Produktion und Transport führen.

Individualisierte Aufträge führen zu mehr Strassengüterverkehr.

Güter-Logistik beansprucht öffentlichen Raum und konkurrenziert andere Ansprüche und Bedürfnisse.



## Schafft neue Mobilität neue soziale Kontakte?



## Szenario ↘

Es fehlt an innovativen Lösungen für die letzte Meile. Die Entwicklungen sind rein Technikgetrieben und verursachen Mehrfahrten, Mehrverkehr und weniger Lebensqualität. Der Pöstler wird durch eine Drohne ersetzt und der Milchmann durch einen Lieferroboter.



## Schafft neue Mobilität neue soziale Kontakte?



## Szenario ↗

Die neue Mobilität bietet noch andere, wertvoller Ansätze als Drohnenlieferungen. Velo-Lieferdienste, Quartieragenturen und regionale Logistik-Hubs profitieren von den neuen technischen Möglichkeiten und machen sich die Vorteile des Fuss- und Veloverkehrs zu Nutze. Das Dorf- und das Quartierleben gewinnen an Qualität.

Die Mobilität der Zukunft



2

## Aufgaben

Das macht Gemeinden  
und Regionen  
Lust auf mehr Zukunft





# Aufgabe 1

Welchen ersten Schritt machen Sie persönlich auf dem Weg in die Mobilität-zukunft?

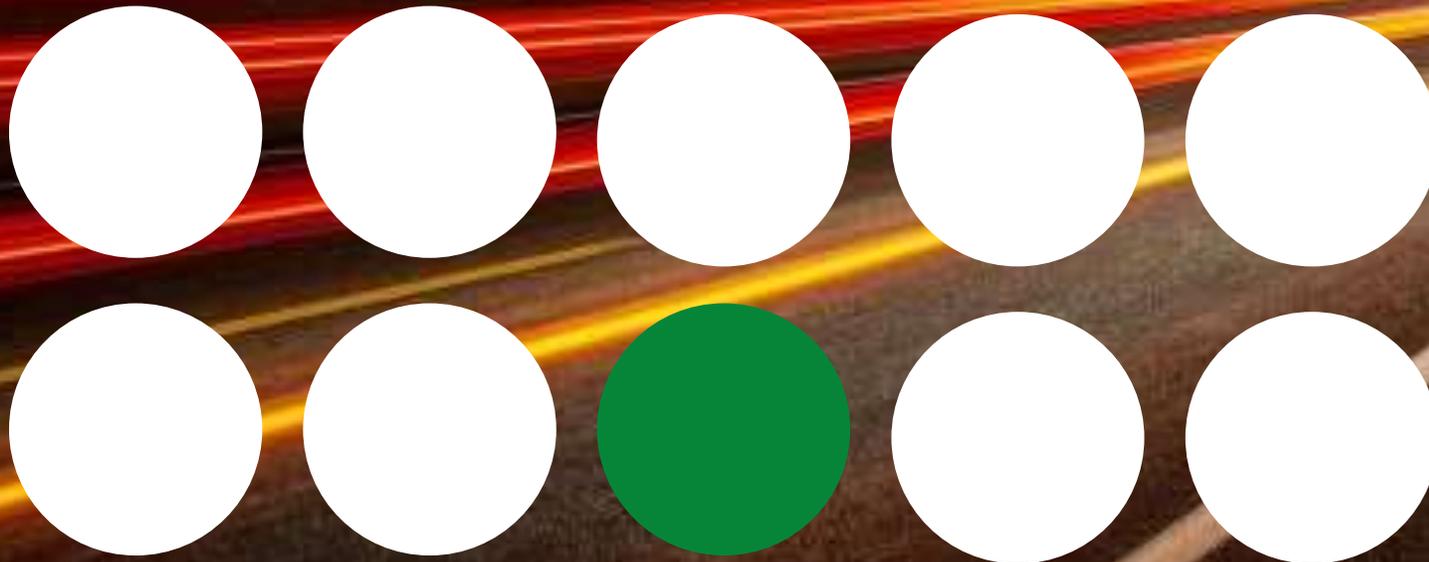


Bilden Sie Gruppen von 2 bis 3 Personen.  
Stellen Sie jeder Gruppe 10 Kärtchen mit den «Ersten Schritten» (grüne Wimpel) zur Verfügung.  
Teilen Sie die 10 Kärtchen zufällig in der Gruppe auf. Pro Person gibt es dann 3 bis 5 Kärtchen.  
Lesen Sie sich Ihre Kärtchen gegenseitig vor.  
Wenn Sie alle 10 Kärtchen vorgelesen haben:  
Diskutieren Sie, ob Sie finden, dass dieser oder jene erste Schritt für Sie denkbar und machbar ist. Zeit für das: 10'.  
Ziel ist: Jede/r wählt ihren/seinen Favoriten.  
Tragen Sie die Ergebnisse im Plenum zusammen, sammeln Sie Aussagen und diskutieren Sie über Ihre Motivationen.



# Aufgabe 1

Welchen ersten Schritt machen Sie persönlich auf dem Weg in die Mobilitätszukunft?



Jede und jeder wählt **ihren/seinen** Favoriten.



## Aufgabe 2

Welche Handlungsfelder möchten Sie jetzt anpacken, um die Mobilitätszukunft Ihrer Gemeinde/Region aktiv zu gestalten?

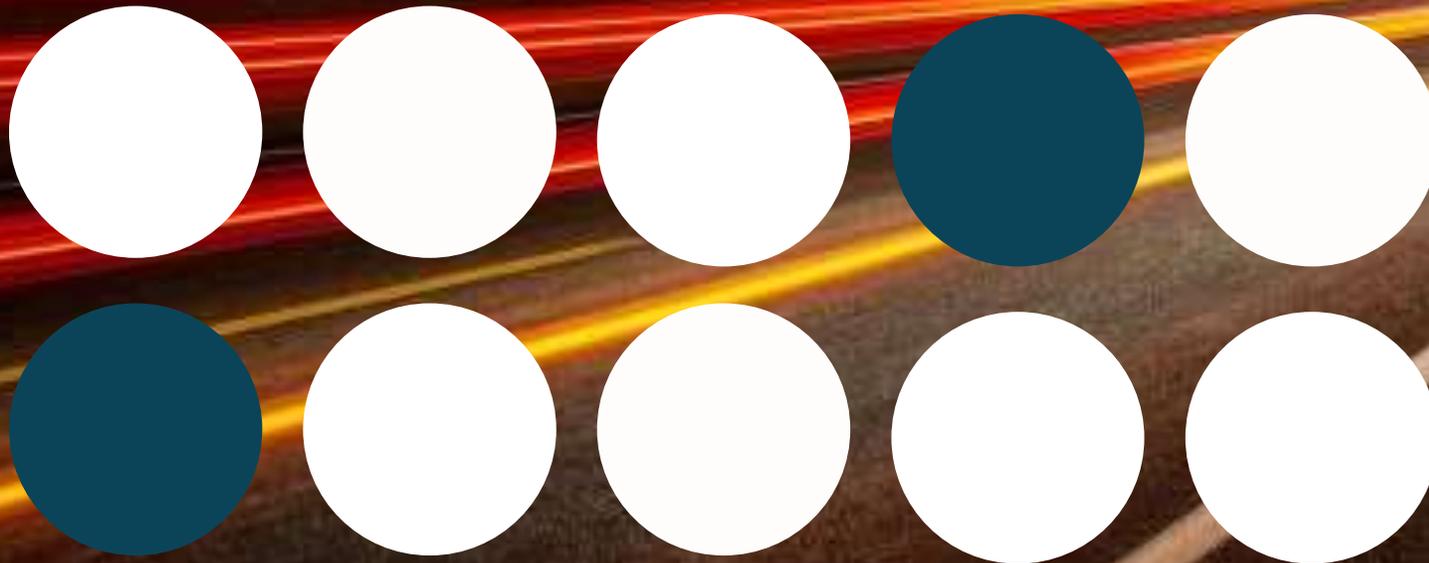


Bilden Sie Gruppen von 2 bis 3 Personen.  
Stellen Sie jeder Gruppe 10 Kärtchen mit den «Handlungsfeldern» (blaue Wimpel) zur Verfügung.  
Teilen Sie die 10 Kärtchen zufällig in der Gruppe auf. Pro Person gibt es dann 3 bis 5 Kärtchen.  
Lesen Sie sich Ihre Kärtchen gegenseitig vor.  
Wenn Sie alle 10 Kärtchen vorgelesen haben: Diskutieren Sie, ob Sie finden, dass dieses oder jenes Handlungsfeld für Ihre Gemeinde/Region relevant ist. Zeit für das: 10'.  
Ziel ist: Sie einigen sich in der Gruppe auf zwei Favoriten.  
Tragen Sie die Ergebnisse im Plenum zusammen, sammeln Sie Aussagen und diskutieren Sie über Ihre Motivationen.



## Aufgabe 2

Welche Handlungsfelder möchten Sie jetzt anpacken, um die Mobilitätszukunft Ihrer Gemeinde/Region aktiv zu gestalten?



Einigen Sie sich in der Gruppe auf **zwei** Favoriten.

Die Mobilität der Zukunft



4

## Impulse

RegioMove weist  
Gemeinden und  
Regionen den Weg in  
die Zukunft



# DAS IST REGIOMOVE



**RegioMove unterstützt Gemeinden und Regionen bei der Entwicklung und Umsetzung von zukunftsweisenden Mobilitätslösungen.**

Die Zukunft der Mobilität bewegt uns alle: E-Mobilität, Sharing Economy, Digitalisierung und Automatisierung werden unsere Lebensweise verändern. Wie sollen Gemeinden und Regionen die kommenden Chancen und Herausforderungen anpacken und aktiv mitgestalten?

RegioMove leistet einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit Ihrer Gemeinde und Region: als Impulsgeber, Motivator und Know-how-Spritze.

Mit unserem **modularen Angebot** begleiten wir Sie Schritt für Schritt.

# ANGEBOT



Das Angebot von RegioMove hat **4** Module.

Lassen Sie sich begeistern.

**START**

**Präsentation** mit Interaktion und kleinem Workshop

Entwickeln Sie Ihre Ideen.

**GO**

Partizipativer **Workshop** zu Handlungsfeldern und Massnahmenideen

Packen Sie es strategisch an.

**BRIDGE**

**Mobilitätskonzept** und Schnittstelle zu bestehenden Planungsprozessen

Tauschen Sie Ideen und Erfahrungen aus.

**CLUB**

**Netzwerkgefäss** für Know-how-Transfer, Inspiration und Kontinuität



# MODUL «START»

## Präsentation mit Interaktion und kleinem Workshop

- Ist ein motivierender Einstieg in die Mobilität der Zukunft für alle Interessierten
- Informiert mit einer Präsentation über globale Trends und lokale Auswirkungen
- Zuhörende werden einbezogen und können sich mittels Laserpointer zu Fragen äussern
- Spricht mögliche erste Schritte und Handlungsfelder in der Gemeinde oder Region an

Zielgruppe

**20 bis 100 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bevölkerung**

Dauer

**ca. 2.5 Stunden**

Ergebnis

**gemeinsame Vision und «Billett in die Zukunft»**

# MODUL «GO»



## Partizipativer Workshop zu Handlungsfeldern und Massnahmenideen

- Ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit Handlungsfeldern und dem Veränderungspotenzial für die Gemeinde oder Region
- Liefert konkrete Ideen für praxistaugliche, kurzfristig umsetzbare Massnahmen
- Schafft eine motivierende Basis und eine gemeinsame Absicht zur Umsetzung von Massnahmen zur Gestaltung einer nachhaltigen Mobilitätszukunft

Zielgruppe

**10 bis 30 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung und Stakeholder**

Dauer

**ca. 4 Stunden**

Ergebnis

**einfaches Massnahmenprogramm als «Fahrplan in die Zukunft»**

# MODUL «GO»



Handlungsfelder >

Parcours

Stimmungsbild

Schwerpunktbildung

Veränderungspotenzial

Vorschläge für Massnahmen >

Vorschläge  
Eigene Ideen

Adaption  
Bewertung  
Auswahl

Absicht und  
Perspektive

Massnahmenprogramm  
Praxistaugliche, kurzfristig  
umsetzbare Massnahmen

# MODUL «BRIDGE»



## **Mobilitätskonzept und Schnittstelle zu bestehenden Planungsprozessen**

- Schlägt eine Brücke zwischen den Erkenntnissen aus dem Modul GO und dem gewohnten raumplanerischen Instrumentarium einer Gemeinde oder Region
- Unterstützt die Planungsträger bei der Erstellung einer klaren Mobilitätsstrategie, eines Mobilitätsplans und eines Mobilitätsprogramms unterstützt
- Ist der klassischen Verkehrsrichtplanung vorgelagert

Zielgruppe

**5 bis 15 Teilnehmende aus Exekutive und Verwaltung**

Dauer

**ca. 3 bis 12 Monate**

Ergebnis

**Strategisches Mobilitätskonzept inkl. Programm für die konkrete Massnahmenumsetzung**



# MODUL «CLUB»

## Netzwerkgefäss für Know-how-Transfer, Inspiration und Kontinuität

- Will aus guten Absichten etwas Konkretes folgen lassen
- Bietet Zugang zu aktuellen Informationen, Anlässen und guten Beispielen
- Ermöglicht einen regelmässigen Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden und Regionen
- Fördert die Motivation und die erfolgreiche Umsetzung von neuen Mobilitätslösungen

Zielgruppe

**offen für alle interessierten Gemeinden und Regionen**

Dauer

**solange man will – jährlich ist ein Treffen geplant**

Ergebnis

**Inspiration, Kontakte, Motivation – Kontinuität!**

# KONTAKT



## **RegioMove interessiert Sie?**

Möchten Sie mehr über RegioMove erfahren?

Sind Sie an einem der Module START, GO oder BRIDGE interessiert?

Wichtige Informationen zum Angebot finden sie auch auf unserer Website [www.regiomove.ch](http://www.regiomove.ch).

RegioMove  
c/o Büro für Mobilität AG  
Hirschengraben 2  
CH-3011 Bern

T 031 311 93 63  
[info@regiomove.ch](mailto:info@regiomove.ch)



# ANGEBOT

## Wir unterstützen und begleiten Sie.

RegioMove ist ein Dienstleistungsangebot für Gemeinden und Regionen. Es wirkt ergänzend zum klassischen Planungsprozess, unterstützt und verfeinert diesen. Dabei setzen wir auf Sensibilisierung, Partizipation, Coaching und Austausch.

Idealerweise werden die Module START, GO und BRIDGE aufeinanderfolgend durchgeführt. Sie können aber auch einzeln gebucht werden. Sind Sie interessiert? Nehmen Sie mit uns [Kontakt](#) auf.



MODUL  
**START**

### Lassen Sie sich begeistern.

Das Modul START ist ein niederschwelliges Angebot, das innerhalb einer Region oder Gemeinde einen Startimpuls setzt und Perspektiven öffnet.



MODUL  
**GO**

### Entwickeln Sie Ihre Ideen.

Das Modul GO ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Mobilität der Zukunft und führt den begonnenen Changeprozess aus dem Modul START fort.



MODUL  
**BRIDGE**

### Packen Sie es strategisch an.

Das Modul BRIDGE zielt auf die Ausarbeitung eines strategischen Mobilitätskonzepts und stellt die Schnittstelle zu bestehenden Planungsprozessen dar.



wallpaperup.com



MODUL  
**BLITZ START**

für die Pilotregionen/-gemeinden RegioMove

Ein Projekt von:

